

Zeitschrift: Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: Illustrierte Filmwoche
Band: 7 (1926)
Heft: 17

Artikel: Kaiser, Könige und Prinzen von Filmesgnade
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um eine etwas degenerierte Königsfamilie scheint es sich in «Te Only Thing», einem neuen Film des Metro-Goldwyn-Mayer-Konzerns zu handeln, in dem Conrad Nagel und Eleanor Boardman die Hauptrollen spielen.

Kaiser, Könige und Prinzen von Filmesgnade

Als gegen Ende des Weltkrieges die Throne zu wackeln begannen und ein Monarch um der andere auf seine Herrscher- und Vorzugsrechte verzichten musste, fiel mit ihnen auch das Privileg der Zensur, die während Jahrzehnten zu verhindern wusste, dass der wirkliche Tatbestand der verschiedenen Hof-Skandalaffären an die Öffentlichkeit drangen. Sobald die Rücksicht auf die vormaligen Magnaten hinfällig wurde, anderseits ehemalige Mitglieder des Hofes ihre bisher so sorgfältig behüteten Geheimnisse preisgaben, stürzte sich die Literatur auf diesen sensationellen Stoff und auch der Film bemächtigte sich des zugkräftigen Themas. So entstanden damals die berüchtigten, jeder künstlerischen Gestaltung baren Kitschbilder über das Wiener- und bayrische Hofleben, die zudem auch tech-

nisch (unfähige Darsteller, Kulissen, etc.) absolut unmöglich waren.

Die soziale Gliederung des Kinopublikums, das im Lichtspieltheater nicht nur Unterhaltung, sondern auch die wenigstens bildhafte Erfüllung von Träumen und Hoffnungen sucht, gab auch ernsthaften Produktionsfirmen Veranlassung, Manuskripte zu wählen, die in den oberen Klassen und, vorzugsweise, in Hofkreisen spielen. Und wenn auch ein grosser Teil dieser Bilder, insbesondere die amerikanischen, in ihrer Unlogik das zulässige Höchstmaß oft reichlich überschreiten, so werden diese Mängel doch meist durch künstlerische Leistungen der Regie oder der Darstellung wieder ausgeglichen.

Und schliesslich leben auch die Künstler, die Kaiser, Könige und Prinzen von Filmesgnaden, gerne einmal in höheren Sphären.



Willy Fritsch -- das ist doch sicher der richtige, unschuldsvolle Prinz, der sein Herz an eine Bürgerliche verschenkt.
Szenenbild aus « Prinz und die Tänzerin » mit Lucie Doraine. - Aufgenommen in St. Moritz.

Photo : Emelka

Bild oben: (1)

Wer würde vermuten, dass sich unter der Maske dieser bayerischen Buam' zwei Prinzessinen verbergen? Szenenbild aus « Prinzessin Trulala » (Lilian Harvey und Dina Gralla).

Photo : Emelka

Bild unten: (1)

Oh' Sie glauben doch nicht, dass Harry Liedtke als Rittmeister Ottokar Reichsgraf von Eppenstein, seinen adeligen Ton vergisst? Nein, er treibt nur « Wege zu Kraft und Schönheit ».

Szene aus « Liebe und Trompetenblasen ».

Photo : Emelka.

Mae Murray in « Die lustige Witwe ».
Photo : M-G-M

(1) Siehe Bilder Seite 5



